

vollzogen hat. Sie stellten fest, daß mit dem europäischen Vertragswerk und der Schlußakte der Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ein wertvoller Beitrag zur Entspannung geleistet worden ist. Sie bekräftigen ihre Überzeugung, daß es keine vernünftige Alternative zu der auf den Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung beruhenden Entspannung gibt.

Beide Seiten betrachten gegenwärtig im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit reale Maßnahmen zur Begrenzung und Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung als die dringlichsten Aufgaben. Sie stimmen darin überein, daß die Abrüstung zusätzliche Mittel für die Lösung der ökonomischen, sozialen und kulturellen Probleme aller Staaten, vor allem der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, bereitstellen würde.

Erich Honecker und Dr. Kenneth David Kaunda stellten mit Befriedigung fest, daß durch den gegenwärtigen Prozeß der internationalen Entspannung die internationale Zusammenarbeit gestärkt und das Verständnis der Staaten untereinander erleichtert werden. Sie kamen überein, ihre Bemühungen zu verstärken, damit dieser Prozeß unumkehrbar wird.

Sie erneuerten ihre Entschlossenheit, sich aktiv für die Einstellung des Wettrüstens und für die Durchführung von Maßnahmen zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung unter wirksamer internationaler Kontrolle einzusetzen. Sie rufen zu einem vollständigen Verbot der Herstellung und des Einsatzes von Kernwaffen sowie der Entwicklung und Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen auf.

Die beiden Seiten bekräftigen die Notwendigkeit, daß alle progressiven und friedliebenden Kräfte in der Welt ihre Aktionen verstärken, um der Politik der Beschleunigung des Wettrüstens und der Verschlechterung der internationalen Lage entgegenzuwirken - einer Politik, die die Lebensinteressen der Menschheit außer acht läßt. Sie unterstützen alle Schritte, die auf die Entwicklung der Zusammenarbeit und die Erreichung wahrhafter Sicherheit auf dem europäischen Kontinent und überall in der Welt gerichtet sind. Sie betonten die Notwendigkeit, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen.

Die Deutsche Demokratische Republik und die Republik Sambia brachten ihre tiefe Besorgnis über die Lage im Nahen Osten zum Ausdruck. Sie verurteilten die israelischen Aggressionsakte in dieser Region, die eine Bedrohung des Friedens und der internationalen Sicherheit darstellen. Die beiden Seiten bekräftigen ihre Überzeugung, daß eine gerechte und dauerhafte Lösung des Nahostproblems nur erreicht werden kann auf der Grundlage des vollständigen und unverzüglichen Rückzuges aller israelischen Truppen von allen seit 1967 okkupierten arabischen Gebieten, der Erfüllung der legitimen nationalen Forderungen des arabischen Volkes von Palästina, einschließlich seines unveräußerlichen